

# Neujahrsempfang mit Abschied und Begrüßung

Im Seniorenzentrum am Oslebshauer Park hat Michael Strauch die langjährige Leiterin Bärbel Techentin-Bohn abgelöst

VON ANNE GERLING

**Oslebshausen.** Jahrelang hat sie als stets gut gelaunte und schlagfertige Moderatorin ihre Gäste durch den Neujahrsempfang in der Heimstätte des christlichen Seniorenzentrums am Oslebshauer Park geleitet – nun ist Bärbel Techentin-Bohn dort erstmalig selbst in die Zuschauerrolle geschlüpft und der Shanty-Chor Grambke widmete ihr ein Ständchen. Kaum zu glauben, aber wahr: Ende 2018 ist die langjährige Einrichtungsleiterin in den Ruhestand gegangen und hat das Staffelholz an Michael Strauch weitergereicht, der zukünftig die Geschicke des Hauses leitet.

Zum Abschied ließen Bereichsleiter Jens Bonkowski und Techentin-Bohn für die fast 100 Gäste beim Neujahrsempfang nun noch einmal im Schnelldurchlauf Techentin-Bohns mehr als 36 Jahre beim Sozialwerk Revue passieren. 1982 hatte sie als Altenpflegerin beim Sozialwerk in Grambke angefangen und wurde vom Sozialwerk-Initiator, Mitbegründer und damaligen Geschäftsführer Heinz Bonkowski schon kurze Zeit später für die Tagespflege angeworben, die sie in Grambke aufbaute und anschließend 18 Jahre lang leitete: „Anfangs habe ich noch selbst Fahrdienst gemacht und später dann die Tagespflegen in Vegesack und der Neustadt mit aufgebaut.“ Nach zehn Jahren Einrichtungsleitung in Ve-

gesack, der Fortbildung zur Sozialwirtin und der Heimleiterqualifikation folgten drei Jahre als Assistentin bei Jürgen Rohne, Bereichsleiter für Senioren und Psychiatrie. Als Projektleiter beim Sozialwerk der Freien Christengemeinde hat er auch den Bau des Seniorenzentrums am Oslebshauer Park betreut. Die Lilienthalerin baute daher das Haus mit auf, übernahm mit dem Start im Jahr 2005 dort die Leitung und ein Jahr später auch die Leitung der Tagespflege. „Am Anfang waren wir zwei

Zivis, ein Mieter und ich. Was hier immer schön war: Dass wir die Freiheit hatten, alles selbst zu gestalten. Wir waren in verschiedenen Möbelhäusern und haben selber die Möbel ausgesucht“, erinnerte sie sich nun noch einmal an diese Zeit zurück.

„Lebenslanges Lernen“ war ihr stets wichtig. Und so hat Techentin-Bohn erst kürzlich das zweijährige Studium zum „Consultant of Palliative Care“ erfolgreich abgeschlossen und für die Zukunft schon einige Pläne – alles an-

dere hätte auch überrascht. Fortan ist sie als selbstständige Dozentin unterwegs, ehrenamtlich im Hospiz in Bremen-Nord aktiv und hat im Oktober unter dem Dach der katholischen Gemeinde in Lilienthal ein Trauercafé eröffnet. Und, so Techentin-Bohn: „Wer weiß, was da noch so alles kommt.“

„Ich wünsche dir, dass du hier gut ankommst und gute Unterstützung vom Sozialwerk bekommst“, gab sie nun Michael Strauch mit auf den Weg, der für seine neue Aufgabe beim Sozialwerk eigens aus Mannheim nach Bremen umgezogen ist und sich schon jetzt hierzulande wohl fühlt, wie er versichert. Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann hat in der Schweiz Theologie studiert und war 20 Jahre lang als Pastor und später nach einer entsprechenden Zusatzausbildung als Heimleiter tätig. „Ich bin eher der seelsorgerische Typus und es ist mir wichtig, Verantwortung für die Mitarbeiter zu übernehmen – aber ich möchte auch, dass unsere Einrichtung wirtschaftlich gut funktioniert. Das sichert auch unsere Arbeitsplätze“, sagt er. Und noch etwas anderes liege ihm am Herzen: „Ich mag die Gesellschaft von älteren Menschen; von ihnen geht Ruhe, Entspannung und Weisheit aus. Es ist mir ein Anliegen, ihnen ihren letzten Abschnitt angenehm zu machen. Und ich möchte ihnen zuhören, denn sie sind es wert, ihre Geschichte zu erzählen.“

**Die eine geht, der andere kommt: Bärbel Techentin-Bohn und Michael Strauch nutzten die Gelegenheit und tauschten sich beim alljährlichen Neujahrsempfang im Seniorenzentrum am Oslebshauer Park mit Menschen aus dem Ortsteil und Kooperationspartnern aus.** FOTO: SCHEITZ

